VOR AUS:schau!

Orientierung für die Welt von morgen

Der Zukunftskreis

Björn Theis

© Evonik Creavis GmbH

Tätigkeitsfeld	**Wissenschaft** – Strategische Vorausschau
Funktion(en)	seit 2019: Head of Corporate Foresight, Evonik Industries AG 2014–2019: Foresight Manager bei Evonik Industries AG 2009–2014: Senior Foresight Consultant bei Z_punkt The Foresight Company 2006–2009: Senior Editor bei Mindsharing, Bruck & Borgart Research GmbH, Bonn
Arbeits-/ Forschungs-schwerpunkte	Ethnologische Ansätze im Bereich der Corporate Foresight, Digitalkultur, aufkommende Technologien, Partizipation der breiten Öffentlichkeit an Zukunftsdiskursen, Wirtschaftsethnologie
Hintergrund	Magister in Ethnologie an der Universität zu Köln
Weitere Informationen	linkedin.com/in/bj%C3%B6rn-theis-124a0539/?originalSubdomain=de

Der Zukunftskreis

Björn Theis

Was war Ihre Motivation, sich mit Zukunftsfragen zu beschäftigen und warum engagieren Sie sich im Zukunftskreis?

Als Ethnologe interessiere ich mich für die Wechselwirkungen zwischen Mensch, Technologie und Umwelt. So ist das Verständnis von Zukunft stark von der indigenen Kultur geprägt. Aber wahrscheinlich begann mein Interesse für Zukunftsfragen schon viel früher: Ich habe mich immer für das „Science“ in Science Fiction und somit für die Auswirkungen und Verwendung hypothetischer Technologien interessiert. Meiner Meinung nach erleben wir gerade eine Zeit der technologischen Beschleunigung – beispielsweise durch die Digitalisierung. Bei all den hierdurch entstehenden, faszinierenden Möglichkeiten dürfen die gesellschaftlichen Aspekte nicht vergessen werden. Daher freue ich mich sehr, im Zukunftskreis die gesellschaftliche Relevanz technologischer Entwicklungen zu diskutieren.

Wie erklären Sie jemandem, der noch nie etwas von Strategischer Vorausschau gehört hat, was Sie, mit Ihrem speziellen beruflichen bzw. wissenschaftlichen Hintergrund, in diesem Bereich tun?

Meine Aufgabe ist es, zukünftige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, die Auswirkungen auf das Unternehmen zu antizipieren und auf Basis dieser identifizierten entstehenden Chancen und Herausforderungen effektive Antworten und Lösungsansätze für das Unternehmen zu formulieren. Hierbei ist es unerlässlich, möglichst viele Perspektiven in die Betrachtung miteinzubeziehen. Daher kommen die Mitglieder meines Teams aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen. Auch ist es wichtig zu verstehen, dass wir nicht „in die Zukunft schauen“, sondern gegenwärtige Zukunftsbilder und Maßnahmen, die darauf einzahlen, betrachten. So wird über die Zukunft in der Gegenwart entschieden. Ein Beispiel hierfür ist die Diskussion über eine CO_2-Bepreisung – wird eine solche eingeführt, hätte dies weitreichende Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft.

Welche größeren Veränderungen werden Ihrer persönlichen Einschätzung nach in den nächsten 30 Jahren auf uns zukommen?

In den nächsten drei Dekaden könnte sich die Welt tatsächlich radikal wandeln. Das zeigen auch die Ergebnisse unseres derzeitigen Szenario-Projektes „Die Zukünfte der spezialchemischen Industrie“: Zum Beispiel durch den technologischen Fortschritt, wie selbstlernende Systeme wie die Gen-Schere CRISPR/Cas. Hierdurch entstehen aber auch gesellschaftliche Herausforderungen, wie die Gefahr eines „Zukunftsschocks“ für Gesellschaften, die mit der Beschleunigung des Wandels nur schwer umgehen können – Technologiefeindlichkeit, Protektionismus und Zukunftsangst sind mögliche Folgen. Darüber hinaus gibt es Veränderungen, denen die Menschheit vereint auf globaler Ebene begegnen muss, beispielsweise den Folgen des Klimawandels.